

FRANKREICH

Gesunde Staatsfinanzen — Ziemlich befriedigende
industrielle Beschäftigung lebhaftes Geschäft
Zunehmendes Handelsvolumen

Paris, 3. Januar.

Obgleich in der letzten Zeit, etwa seit Einsetzen der Börsen-
krise in Newyork, gewisse Erscheinungen auf eine Verlang-
samung der Konjunktur hindeuten, die sich der Staatsverwaltung
sind ständigen Aufschwung zusetzt, zeigt die französische
Wirtschaftsdepression im allgemeinen be-
friedigende Erscheinungen, wenn sie mit der andrer
europäischer Länder verglichen wird. Der Staatshaushalt, der
schon 1928 mehrere Milliarden Überschuss geliefert hatte, ist
aktiv geblieben. Die Staatseinnahmen erbrachten von Januar bis
November 30,42 Milliarden Franken gegen 45,90 Milliarden in der
gleichen Zeit des Vorjahres. Man konnte dabei die Steuern er-
mäßigend, namentlich auf die Wertpapiere und Kupons, wodurch
man die Einzahlungskraft, besonders durch Neueinführungen
von Auslandswerten an der Pariser Börse, zu heben hofft. Die
großen Gebührensätze der Tilgungskasse ermöglichen eine fort-
schreitende Tilgung der Staatsschulden durch Rückkauf, was den
Steuerskurs der Renten anschaulich erhöht hat.

Der Außenhandel hat, namentlich in der ersten Hälfte des
vergangenen Jahres, eine starke Zunahme der Einfuhr, besonders
auch in Fertigerzeugnissen, gebracht, dagegen einen Rückgang
der Ausfuhr, so daß sich folgendes Bild ergibt:

	(in Milliarden Fr.)	Jan.-Nov. 1929	1928
Einfuhr		40,20	45,17
Ausfuhr		46,67	40,28
Überschuss der Einfuhr		7,30	1,94

Die Einfuhrsteigerung beruht in erster Linie auf dem zu-
nehmenden Inlandsbedarf und der großen Kapital-
flüssigkeit, der Ausfuhrrückgang auf der durch die steigen-
den Inlandpreise geschwächten Wettbewerbsfähigkeit. Der
Handelsindex im November 618 gegen 594 im November 1928.